

konnte und mit Leben erfüllt wird, so ist das vor allem darauf zurückzuführen, daß Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Gruppe sowie der staatliche Leiter im wahrsten Sinne Hand-in-Hand arbeiten. Ein zweites kommt hinzu. Alle Parteimitglieder leisten gewerkschaftliche Arbeit; sie helfen der Gewerkschaft als Organisation der Arbeiterklasse, ihre Aufgaben zu erfüllen. Unsere Erfahrungen lehren, daß gerade diese beiden Punkte von großer Bedeutung für die Kultur- und Bildungsarbeit sind.

Qualifizierung an erster Stelle

Welchen Inhalt hat der Kultur- und Bildungsplan? Die Genossen haben in den Gewerkschaftsversammlungen und in den persönlichen Gesprächen mit den über 60 Kollegen — vorwiegend Frauen — des Bereiches Montage immer wieder auf die Notwendigkeit ihrer Aus- und Weiterbildung hingewiesen, weil sie sehr wichtig ist. Die im Kampfprogramm fixierten ökonomischen und technischen Produktionsziele, so erklärten sie, können nur durch eine gute fachliche Arbeit erreicht werden. Das erfordert hohe Bildung. Bei manchen Kollegen — und auch bei einigen Genossen — waren nicht immer gleich das Verständnis und die Einsicht vorhanden. Doch durch geduldige Überzeugungsarbeit und durch praktische Hilfe (z. B. Betreuung von Absolventen, Konsultationen) konnten Kolleginnen und Kollegen, den Erfordernissen des Bereiches entsprechend, für den Besuch von Lehrgängen und für das Meister- und Ingenieurstudium (Fern- und Abendstudium) gewonnen werden.

Erst dieser Tage ist vom staatlichen Leiter der Stand der Qualifizierung überprüft worden. Es ist erfreulich, daß zwei Kolleginnen ihr Meisterstudium ernsthaft betreiben und daß sich

jetzt eine weitere Kollegin für dieses Studium bereiterklärt hat. Erfreulich ist weiter, daß fünf Kollegen und eine Kollegin die polnische Sprache erlernen wollen, um sich mit den im Betrieb beschäftigten Werktätigen aus der Volksrepublik Polen verständigen zu können.

Unabhängig von dieser speziellen Weiterbildung hat sich das Kollektiv verpflichtet, sich ständig am Arbeitsplatz weiter zu qualifizieren. Selbstverständlich stehen alle diese Maßnahmen in einem engen Zusammenhang mit dem Frauenförderungsplan. Eines greift ins andere.

Politische Foren

Zu dem soliden fachlichen Können gehört ein fester Klassenstandpunkt. Die Genossen der Parteigruppe sorgten dafür, daß sich die im Kultur- und Bildungsplan festgelegten Foren über politische Probleme mit aktuellen Ereignissen beschäftigen, die die Kollegen bewegen. In letzter Zeit waren das die Direktive des VIII. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan 1971 bis 1975, die Ereignisse in Sudan und das Komplexprogramm der Mitgliedländer des RGW.

Bei diesen Gesprächen werden die jungen Kollegen immer wieder angeregt, über politische Fragen nachzudenken, die Presse zu lesen und die Politik der Partei der Arbeiterklasse aufmerksam zu verfolgen. Der Klassenstandpunkt der jungen Arbeiter festigt sich durch die ständige ideologische Arbeit der Parteiorganisation und der gesellschaftlichen Organisationen. Diese Foren sind auch deshalb wichtig, um die Lügen und Verleumdungen des Klassenfeindes zu entlarven. Die von Sendern des Klassengegners verbreitete Schlagermusik ist raffiniert mit Desinformationen verpackt, die politisch wenig gefestigte Menschen oftmals irritieren.

initiative in den Grundorganisationen unserer Partei zur Gewinnung neuer Kandidaten wurde durch die Vorbereitung und besonders durch die Auswertung des VIII. Parteitages beeinflusst.

Den größten Anteil bei der Stärkung der Reihen unserer

Partei hat das Büromaschinenwerk Sömmerda. Im ersten Halbjahr 1971 wurden in diesem Betrieb nahezu 100 der besten Arbeiter und Ingenieure für die SED gewonnen. Auf unserem Bild überreicht Parteiveteran Genosse Erich Schröder (auf dem Foto links) jungen Kandidaten aus dem Büromaschinenwerk das Parteidokument.

Text und Foto: Eduard Zelmer

Gut studieren - gut argumentieren

Die vom Genossen Harry Löfel im Beitrag „Zielgerichtete Agitation zum VIII. Parteitag“ („Neuer Weg“, Heft 13/1971) gegebenen Hinweise zur Vervollkommnung der politischen Massenarbeit tragen allgemeingültigen Charakter, und niemand ist falsch beraten, wenn er diese Erfahrungen der Erfurter Genossen bei der Planung und Durch-